

*Liebe RFPD-Mitglieder,  
liebe an RFPD  
interessierte Rotarier,  
Inner Wheelerinnen und  
Rotaracter,*

bei der diesjährigen RFPD-Mitgliederversammlung werde ich, wie angekündigt, meine bisherige Aufgabe als Vorsitzender unserer Action Group meinem Nachfolger übergeben. Der RFPD-Vorstand wird der Mitgliederversammlung empfehlen, Past-Gov. Ekkehart Pandel, R.C. Bückeberg, zum neuen Vorsitzenden der RFPD German Section e.V. zu wählen.

Dies ist Anlass für mich, Ihnen herzlich zu danken für Ihre Mitgliedschaft, für Ihr Mitwirken und Ihr Interesse an

unserem Anliegen. Wir haben bei der Gründung von RFPD vor zehn Jahren klein angefangen. Bis dahin konnten sich rotarische Freunde mit dem Hinweis auf das rasante Bevölkerungswachstum in Entwicklungsländern und den damit zusammenhängenden Problemen im Deutschen Governorrat und bei R.I.-Veranstaltungen in aller Welt zwar Gehör verschaffen, doch entsprechende Aktionen Rotarists blieben aus.

Das 1994 in Nigeria begonnene Pilotprojekt über „Verantwortete Elternschaft“ und die „Rotary Friedenskonferenz“ in Senegal von 1995 schufen die Basis zur Gründung der Rotarian Action Group for Population &



Development, die R.I. zunächst als Fellowship führte. Nachdem besonders in Deutschland viele Rotarier, Rotaracter und Inner Wheelerinnen RFPD beitraten, führten wir diesen Newsletter MENSCHENSKINDER ein.

Vieles haben wir erreicht; siehe dazu „Rückblick auf 10 Jahre RFPD“ unter [www.rfpd.de](http://www.rfpd.de). Manches bleibt noch zu tun, wozu wir Ansätze gefunden haben und die auch in dieser Ausgabe wieder Thema sind

(Seite 3). Ich freue mich, dass ich dabei als Vice Chairman des internationalen Vorstands weiter mitwirken und die deutsche RFPD Sektion unterstützen kann. RFPD gilt als Modell der von R.I. 2005 geschaffenen Action Groups. Unsere deutsche Sektion ist die größte und erfolgreichste der RFPD-Ländersektionen. Tragen Sie dazu bei, dass RFPD weiterhin dem RI Motto folgt: „Lead the Way“.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen

Vorsitzender RFPD

## So kennen wir ihn

Eloquent und engagiert, immer ansprechbar, immer aktiv. Er hat nicht die Welt verändert (noch nicht), Rotary aber schon: Ohne Robert Zinser und seine Partner würde es die Rotarian Action Group for Population & Development (RFPD) nicht geben und damit auch keinen Bewusstseinswandel: weg von den Almosen und hin zu Projekten, die nachhaltig die Lebenssituation in den Entwicklungsländern verändern. Weil sie das Armutsproblem ganzheitlich angehen durch Aufklärung über Familienplanung, Gesundheitsvorsorge und Bildung. Das haben wir in den letzten Jahren gelernt, weil Robert Zinser nicht müde wurde, diesen Zusammenhang immer wieder zu erläutern. Nicht zuletzt dafür: **Danke, Robert!**



Foto: H. Marschner

## RFPD-Konferenz zur Stärkung der Frauen

Am 2. und 3. November 2006 ist das Hilton Hotel in Fort Lee, New Jersey, USA, Tagungsort für eine RFPD-Konferenz zum Thema „Fundamental Challenges to international Community Development – Women’s empowerment & education, Maternal Health, HIV/AIDS“ (Herausforderungen für die kommunale Entwicklung – Stärkung der Frauen, Bildungsangebote, Gesundheitsvorsorge für Mütter, HIV/AIDS). Auftreten werden u.a. der ehemalige Präsident R.I. Frank Devlyn und

der ehemalige Präsident des Population Institutes in Washington, Rot. Werner

*„Stabile Verhältnisse in einer Familie kann es nur geben, wenn die Mutter grundlegende Bildung erhalten hat und für eine wirtschaftliche tragfähige Grundlage sorgt, auf der ihre Kinder gesund und mit Zuversicht aufwachsen können.“*

*Past-R.I. Director  
Bill Cadwallader (USA)*

Fornos. Aus Deutschland wird u.a. Past-Gov. Robert Zinser teilnehmen.

Der Termin steht in Zusammenhang mit dem United Nations Rotary-Tag, der am Sonnabend, 4. November 2006, am Sitz der UNO in New York City stattfindet. Näheres unter [http://www.rotary.org/newsroom/announcements/060821\\_unday.html](http://www.rotary.org/newsroom/announcements/060821_unday.html)

Programm und Anmeldeunterlagen zur RFPD-Konferenz unter [www.rifpd.org](http://www.rifpd.org) (Beachten Sie das „i“).

## Eine Herausforderung für uns alle

Vor einem Jahr begann das Matching Grant Projekt „Verbesserung der Müttergesundheit – Verhinderung und Behandlung von Geburtsfisteln“ in den beiden nigerianischen Bundesstaaten Kaduna und Kano. Ziel ist die dort besonders hohe Müttersterblichkeit zu senken und dem Entstehen von Geburtsfisteln, der „Lepra des 21. Jahrhunderts“, vorzubeugen. 30 deutsche Rotary, Rotaract und Inner Wheel Clubs sowie die Distrikte 1930 und 1920 (Österreich) beteiligen sich daran.

Im Zielgebiet sind Rotary, Rotaract und Inner Wheel Clubs mit der Durchführung betraut. Sie betreiben unter den rund 14 Millionen Einwohnern mit rund fünf Millionen Müttern eine umfassende Aufklärung. Erstmals ist es Rotary gelungen, mit Radio-Fortsetzungsserien in der Stammsprache die Bevölkerung über die Probleme einer unzureichend betreuten Schwangerschaft und Geburt aufzuklären. Damit können Verhaltensänderungen der Menschen erzielt werden (siehe Bericht S. 3).



Foto: H. Marschner

Mütter und Kinder in einem Hospital in Nigeria

Regierungsstellen, Landesparlamente, Emire, Chiefs, Gesundheitseinrichtungen und Medien begrüßen das Projekt. Das Training des Gesundheitspersonals und – wo notwendig – die Verbesserung der Ausrüstung in den Krankenhäusern hat begonnen. Die ersten Fistelpatientinnen wurden operiert und befinden sich in der Rehabilitation. Nähere Angaben sind den Berichten an das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die Rotary Foundation zu ent-

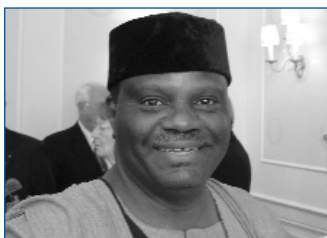
nehmen. Sie können beim Verfasser angefordert werden.

Die mit dem Projekt angestrebte Senkung der Müttersterblichkeit ist das 5. Millennium-Entwicklungsziel. Auf dem Rotary UN-Tag 2005 hat Rotary International zu jedem der acht Millenniumziele entsprechende Projekte benannt. Bei der Müttersterblichkeit erfolgten von Rotary Spenden zu einem Fistel-Hospital in Äthiopien. Doch Rotary mit seinem Netzwerk von Clubs kann und sollte mehr dazu tun, zumal die WHO angesichts der seit Jahrzehnten sta-

gnierenden hohen Müttersterblichkeitsrate Nichtregierungsorganisationen wie Rotary zur Mithilfe auffordert.

530.000 Mütter sterben jährlich an Geburtskomplikationen, vergleichbar dem Absturz eines Jumbojets alle sechs Stunden, vollbesetzt mit Müttern ohne Überlebende – und die Welt schaut zwar nicht tatenlos, aber doch bisher ohne nennenswerten Erfolg zu. Dabei führt der UN-Weltbevölkerungsfonds (UNFPA) an, dass allein durch Familienplanungsdienste und bessere geburtshilfliche Betreuung die Müttersterblichkeit um mindestens 20 Prozent gesenkt werden könnte. An diesem Punkt setzt unsere breite Aufklärung an. Mit einem umfassenden Ansatz versuchen wir zu zeigen, dass es möglich ist, dem Millenniumsziel einer Reduzierung der Müttersterblichkeit um 75 Prozent näher zu kommen. Das Projekt läuft bis 2009. Der erfolgreiche Anfang lässt uns hoffen, daß wir mit unserem Projekt einen anderen gangbaren Weg zu diesem Ziel aufzeigen: Lead the way!  
Robert Zinser

### Fragen an den Projektverantwortlichen in Nigeria, Past-Gov. Dolapo Lufadeju



*Mit dem Fistel-Projekt ist RFPD zum dritten Mal in großem Rahmen in Ihrem Land aktiv. Wie hängen diese Projekte zusammen?*

**Dolapo:** Sie bauen aufeinander auf. Das aktuelle Projekt ist nicht denkbar ohne die Vorarbeiten aus dem Pilotprojekt bzw. dem 3-H-Projekt, in denen neben der Information über *child spacing* die Ausbildung von medizi-

## „Es geht darum, Fisteln zu vermeiden“

nischem Personal und insbesondere der Traditional Birth Attendants, der weisen Frauen auf dem Land, eine zentrale Rolle spielten. Das kommt uns jetzt zugute.

*Das müssen Sie näher erläutern.*

**Dolapo:** Es geht vor allem um die Vermeidung von Fisteln. Das können wir nur erreichen, wenn wir genügend ausgebildete Geburtshelfer haben, die eine Risikoschwangerschaft frühzeitig erkennen und die dafür sorgen, dass jede Schwangere bei Einsetzen der Wehen so schnell

wie möglich ärztliche Betreuung erhält. Sieben von zehn Kindern werden in Nigeria noch zu Hause geboren, damit sind vor allem im strukturschwachen ländlichen Bereich enorme Risiken für Mutter und Kind verbunden. Deswegen ist der Fahrplan für dieses Projekt neben der Behandlung von Fisteln ganz eindeutig: mehr Krankenhäuser, bessere Ausstattung und mehr Ausbildung für Geburtshelfer.

*Das löst aber nicht das Problem, die werdende Mutter so schnell*

*wie möglich ins Krankenhaus zu bringen.*

**Dolapo:** Auch hier gehen wir neue Wege. Ich bereite gerade eine Vereinbarung vor mit der Gewerkschaft der Motorrad-Transporteure, die uns wie Taxi-Chauffeure auf Zuruf zur Verfügung stehen sollen.

Sie sehen, dieses Projekt geht über die Behandlung von Fisteln hinaus und zielt auf die Lösung grundlegender Probleme der medizinischen Versorgung in Afrika.

ms

## Was indirekte Hilfe bewirken kann

**H**aben Sie sich schon einmal überlegt, was nachfolgende uns täglich vor Augen geführte Situationen auf unserer Erde gemeinsam haben: Abholzen der Wälder, Analphabetismus, Landflucht, Verkehrschaos, Unterdrückung der Frauen, Slums in Großstädten, Erosion des Bodens, Migration ganzer Völker, Wachstum der Wüsten, Wassermangel, Hunger etc., etc.?

Die Antwort darauf ist oft mit einem Tabu verbunden: Wir sind zu viele auf dieser Erde. Die Weltbevölkerung ist vom Erscheinen des Menschen vor rund 20 000 Jahren bis zum 19. Jahrhundert langsam und kontinuierlich auf rund zwei Milliarden Menschen angewachsen. Seither marschieren wir auf die siebte Milliarde hin – und dies in nur rund 200 Jahren!

Na und, was sollen wir dagegen tun? Sollen wir Rotarier



etwas unternehmen? Ich glaube, ja, denn die meisten der bisher getroffenen Maßnahmen gegen die aufgezählten Situationen sind nur die Bekämpfung der Symptome, nicht aber der Ursache! Meines Erachtens liegen die Wurzeln der Ursachen in der fehlenden und falschen Information. Wenn uns seinerzeit auf der Rotary-Konferenz „Bevölkerung und Entwicklung“ im Juli 2000 in Zürich gesagt wurde, dass jede dritte Mutter

nicht einmal weiß, warum sie schwanger wurde, dann kann doch etwas nicht stimmen.

Die Frauen stehen im (negativen) Mittelpunkt, weil sie anteilig weniger lesen können als die Männer und weil sie in vielen Kulturen mangels eigenen Einkommens total von der (Männer-) Gesellschaft abhängig sind. Soll nun Rotary die Geburtenkontrolle als Sozialwerk übernehmen oder gar Verhütungsmittel verteilen? Absolut nicht, denn wir können indirekt besser helfen und mehr bewirken.

Weltweit versucht RFPD Projekte zur besseren Information zu unterstützen und anzubieten. Dies geht von der direkten Informationsunterstützung von entsprechenden Organisationen im Bereich Familienplanung über Alphabetisierungsprogramme speziell für Frauen bis zur Vermittlung von Kleinkrediten an Frauen, um

sie unabhängiger in ihrer Gesellschaft werden zu lassen.

*...die meisten der bisher getroffenen Maßnahmen gegen die aufgezählten Situationen sind nur die Bekämpfung der Symptome, nicht aber der Ursache!*

Die Statistiken zeigen weltweit folgende Zusammenhänge: je höher die Schulbildung, desto weniger Geburten, je mehr Unabhängigkeit der Frauen von der Gesellschaft, desto weniger Geburten. Sieht eigentlich einfach aus, ist aber noch ein langer Weg, den wir unbedingt beschreiten sollten, bevor ganze Völkermassen Kriege heraufbeschwören, bei welchen es nur noch um Nahrung und Wasser geht.

*Pat Lahusen,  
Governor Distrikt 2000,  
RFPD-Country-Chair Schweiz*

Leicht gekürzte Fassung des  
Governorbriefs September 2006

### Unterhaltungsserien klären auf

## Erfolg mit Seife

„Seifenoper“ ist der abfällige Begriff für Fernsehserien, die Herz-Schmerz-Geschichten erzählen, mit großem Pathos und mit großem Erfolg. Der aufgeklärte Teil der Menschheit mag darüber lächeln und muss doch anerkennen, dass Seifenoper eine wichtige Rolle in der Informationsvermittlung spielen können. Das Population Media Center (PMC) in Vermont/USA und mit seiner Hilfe RFPD machen sich diese Wirkungsweise beim „Fistula“-Projekt in Nigeria zunutze.

Der Erfolg von Aufklärung über die medizinischen Kom-

plikationen von frühen Schwangerschaften ist bei einer Zielgruppe mit geringer Schulbildung deutlich größer, wenn sie nicht theoretisch, sondern in attraktiver Spielhandlung vermittelt wird. Glaubwürdig gezeichnete Figuren und Milieus bieten Zuschauern bzw. -hörern Identifikationsmöglichkeiten, führen zur Übernahme von Argumentationsmustern und damit letztlich zu veränderten Einstellungen – ein Effekt, den kein noch so ansprechend gestaltetes Info-Material je erreicht. In Nigeria begannen Anfang Juni mehrere Stationen mit der Ausstrahlung der

Radio-Serie „Gugar Goge“, zu der inzwischen auch erste Zahlen vorliegen, wie das Mitglied des Projektteams Wolfgang Künzel, R.C. Gießen, mitteilt: „Eine vorläufige Evaluation liegt für die Zeit bis August 2006 vor. Für 47 Prozent der Fistelpatientinnen und 30 Prozent der Klinikpatienten war das ausgestrahlte Serien-Drama eine Motivation, die angebotene Gesundheitsberatung in Anspruch zu nehmen.“

Gute Werte, die die positiven Erfahrungen des PMC mit dieser Art der Informationsvermittlung bestätigen. PMC-Präsident

William Ryerson informierte darüber auf der RFPD-Jahrestagung in Kopenhagen. So änderten nach einer Radioserie über HIV/Aids in Tansania 82 Prozent der befragten Zuhörer ihre Einstellung zum Gebrauch von Kondomen. Für Familienplanung liegen ähnlich gute Zahlen vor. Trotz hoher Produktionskosten für solche Sendungen liegen die von PMC ermittelten Kosten pro Zuhörer mit veränderter Einstellung bei gerade einmal acht US-Cents.

Näheres über den Beitrag von PMC zum Nigeria-Projekt im Newsletter der Organisation unter [www.populationmedia.org](http://www.populationmedia.org)

ms

## Was kann ich tun?

- > fordern Sie Unterlagen über RFPD an (Adressen s. Kontakte)
- > werden Sie Mitglied bei RFPD
- > überzeugen Sie Ihren Club von einem Vortrag über die Arbeit und Zielsetzung von RFPD
- > suchen Sie zusammen mit Ihrem Club ein Projekt zur Unterstützung einer nachhaltigen Bevölkerungsentwicklung aus
- > besuchen Sie uns im Internet auf unserer Homepage unter „www.rfpd.de“

## Die Uhr tickt

Jede Sekunde wächst die Weltbevölkerung um zwei Menschen, rechnerisch genau um 2,6. Diesem Wachstum kann man zusehen, und zwar auf einer Uhr, die die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) auf die Website [www.weltbevoelkerungsuhr.de](http://www.weltbevoelkerungsuhr.de) gestellt hat (ähnlich bei [www.rfpd.de](http://www.rfpd.de)). Der Zuwachs summiert sich auf 80 Millionen Menschen pro Jahr, das entspricht ziemlich genau der Bevölkerungszahl in Deutschland. Stand der Uhr zum Redaktionsschluss 28. September: 6 568 284 857.

## Haben Sie E-Mail?

Dann möchten wir Sie bitten, Ihre Mailadresse an [p@stuschka.de](mailto:p@stuschka.de) mit Kopie an [robert.zinser@t-online.de](mailto:robert.zinser@t-online.de) für den schnellen Info-Versand mitzuteilen. Zur Pflege der Mitgliederkartei sollten Sie Änderungen von Anschrift bzw. Bankverbindung umgehend Schatzmeisterin Wilma Heim mitteilen ([heim@hc-berater.de](mailto:heim@hc-berater.de)). Ein falsches Konto verursacht beim Einzug des Mitgliedsbeitrags enorme Kosten!

## Impressum

»MenschensKinder« erscheint zweimal jährlich  
**Herausgeber:**  
 Die Vorsitzenden der Ländergruppen Deutschland (Robert Zinser) und Österreich (Peter Neuner)  
 Adressen siehe »Kontakte«  
**Redaktion:** Matthias Schütt (ms)  
**Redaktionelle Beratung:**  
 Walter Fink, Robert Zinser  
**Layout:** Margit Meister, Cäcilie Cichonski  
**Verlag:** Rotary Verlags GmbH, Hamburg

# Mythos Abstinenz

Mit dem Mythos, sexuelle Enthaltsamkeit sei ein gangbarer Weg um die Ausbreitung von HIV/Aids oder auch unerwünschte Schwangerschaft zu vermeiden, hat kürzlich der US-Milliardär Bill Gates (Microsoft) aufgeräumt. In einer Ansprache zur Eröffnung der 16. Internationalen Aids-Konferenz Mitte August in Toronto/Kanada plädierte Gates und seine Frau Melinda, die mit ihrer gemeinsamen Stiftung vielfältige humanitäre Projekte fördern, für eine realistische Sicht auf das Problem Aids.

Zwar habe die so genannte ABC-Strategie (abstain, be faithful, use a condom) durchaus ihre Vorteile, ihre Wirkung ende aber gerade dort, wo die höchste Infektionsgefahr droht, in den Entwicklungsländern: „Abstinenz ist oft kein Ausweg für arme Frauen oder Mädchen, die keine andere Wahl haben, als früh zu heiraten“, betonte Gates. „Dem Partner treu zu sein schützt nicht die Frau, deren Partner eben dies nicht ist. Und ein Kondom zu benutzen ist keine Entscheidung,

die die Frau allein treffen kann. Der Mann muss mitziehen.“

Die einzige Chance, die Aids-Pandemie in den Griff zu bekommen, liege darin, die Frauen zu stärken, insbesondere im Recht auf Selbstschutz bei sexuellen Kontakten. Dementsprechend fördert die Gates-Stiftung die Forschung nach Salben, die vor dem Geschlechtsverkehr angewandt werden und das HIV-Virus abtöten können.

Mit seiner Kritik an Abstinenzforderungen wendet sich Gates insbesondere gegen die Politik der US-Regierung, in deren 5-

Jahres-Aktionsplan gegen Aids festgelegt ist, dass ein Drittel der 15 Milliarden US-Dollar Projektmittel für Maßnahmen zur Förderung der Enthaltsamkeit außerhalb der Ehe reserviert sind.

Der Protestzug gegen diese Politik der Bush-Regierung wächst beständig. Inzwischen unterstützen 80 Mitglieder des US-Kongresses und 70 Aids-NGOs eine Klage, die die Bindung von Steuermitteln an Maßnahmen zur Enthaltsamkeit untersagen soll.

(Quelle: Sarah Boseley, *The Guardian*)

*„Was den Frieden und die Sicherheit eines Landes angeht, besitzt der Staat das Monopol, und deshalb ist es für die NGO's so gut wie unmöglich, etwas direkt im Widerspruch zur Regierung zu tun. Andererseits können NGO's wie Regierungen dort ihre Stärke beweisen, wo es um Armut und Schuldenerlass, um Erderwärmung, Gesundheit und Bildung geht. Ich glaube, es ist keine Übertreibung zu sagen, dass private Bürger heute mehr denn je in der Geschichte über die Macht verfügen, etwas für das Gemeinwohl zu tun. Schauen Sie nur, was Deutsche, Niederländer, Briten oder Amerikaner übers Internet für die Tsunami-Opfer gespendet haben. So können Millionen Menschen gewaltigen Einfluss ausüben durch die Art und Weise, wie sie Geld sammeln und verteilen. Das hat alles verändert.“*

*Der ehemalige US-Präsident Bill Clinton in einem Spiegel-Interview, Heft 14/2006*

## Kontakte - Kontakte

### Deutschland

**Past-Gov. Robert Zinser,**  
 Vors. RFPD-Deutsche Sektion  
 R.C. Ludwigshafen-Rheinschanze  
[robert.zinser@t-online.de](mailto:robert.zinser@t-online.de)  
[www.rfpd.de](http://www.rfpd.de)

**Past-Gov. Ekkehart Pandel,**  
 Stellv. Vors. RFPD-Deutsche Sektion  
 R.C. Bückeberg  
[paed.pandel@teleos-web.de](mailto:paed.pandel@teleos-web.de)

**Past-Gov. Walter Fink,**  
 Vors. Beirat RFPD-Deutsche Sektion  
 R.C. Hannover-Ballhof  
[wka.fink@t-online.de](mailto:wka.fink@t-online.de)

**RFPD-Konto:**  
 Nr. 2061695  
 Commerzbank  
 Ludwigshafen  
 BLZ 545 400 33

### Rotaract Deutschland

**Arianna Schoess**  
 RAC Heidelberg  
 Beauftragte des RDK für RFPD

**Jörg M. Heil**  
 Mitglied im RFPD-Beirat  
 RAC Heidelberg  
 Mobil: 0179/73 33 498  
[jmheil@web.de](mailto:jmheil@web.de)

### Inner Wheel Deutschland

**Katrin Dyckerhoff**  
 IWC Bonn  
 Nationale Repräsentantin IW  
 Mitglied im RFPD-Vorstand  
 Am Weidenstück 6  
 53229 Bonn  
 Tel.: 0228/431 555  
 Fax: 0228/976 71 99  
[dyckerhoffpuk@t-online.de](mailto:dyckerhoffpuk@t-online.de)

### Österreich

**Peter Neuner**  
 Vorsitzender RFPD-Österreich  
 R.C. Freistadt  
 Etrichstr. 9 - 13  
 4240 Freistadt  
 Tel./Fax 07942/74 7 70  
[neuner@epnet.at](mailto:neuner@epnet.at)  
[www.epnet.at/users/rifpd](http://www.epnet.at/users/rifpd)

**RFPD-Konto:**  
 450-163-954/00  
 Sparkasse Oberösterreich  
 BLZ 20000

### Schweiz

**Pat Lahusen**  
 Vorsitzender RFPD-Schweiz  
 R.C. Zürich-Sihltal  
 Eschenweg 1  
 CH-8135 Langnau am Albis  
 Tel. 0041/713 01 81,  
 Fax 713 40 55  
[lahusen.palaco@bluewin.ch](mailto:lahusen.palaco@bluewin.ch)